

INTERVALL - Tanzstück für 12 TänzerInnen

Künstlerische Leitung: Ursula Sabatin

Ensemble Tanzufer: Patricia Begle, Reinold Capelli, Johanna Gall, Margot Giesinger, Ruth Grabher, Theresa Häfele, Georg Kühne, Sibille Kühnel, Horst Nachbaur, Elisabeth Nägele, Clemens Josef Prankl, Ursula Sabatin

Musik: Naturgeräusche und N.N

Licht: Martin Beck technik für kunst – und kulturobjekte

Die neue Produktion von Tanzufer findet an einem besonderen Ort statt. Die Fabrik Klarenbrunn, eine ehemalige Baumwollspinnerei in Bludenz, bietet den performativen Kontext für INTERVALL - ein Stück für 12 TänzerInnen. Ein architektonisch original erhaltenes Fabrikgebäude ermöglicht durch großzügige Räume einen konzertierten Blick auf gegenwärtigen Tanz.

Die Diversität von Tanzsprache wirkt vertraut, bleibt aber beim Zusehen immer herausfordernd und wird nicht erklärend eingesetzt. Es entstehen Räume des Zuhörens, der Bewegung und der Wahrnehmung. Die Stimmen der Körper sind vielschichtig, die Choreografien formen sich aus der ureigenen Dynamik von Rhythmus und vorhandener Struktur.

Beim Stück Intervall setzen wir begleitend zum räumlichen Konzept verstärkt Objekte ein.

Gegenstände aus dem Alltag werden wie Bühnenbilder angeordnet und konkret genutzt. Die ausgewählten Objekte besetzen Orte und Szenen, werden periodisch verändert und arrangiert, tauchen auf und verschwinden wieder. Wir schenken den Dingen, die unsere Umgebung beleben und bereichern meist wenig Aufmerksamkeit. In den Gegenständen die uns alltäglich begleiten speichern sich Erinnerungen.

Die Sichtbarkeit und das Nicht-sichtbar-sein von Menschen und Dingen, ziehen sich wie ein roter Faden durch den Verlauf des Stückes. Sie lösen einander ab und nehmen den Zuseher mit in eine Welt von realen und surrealen Begegnungen. Sie fordern ein zu sehen und zu hören.

Im raschen Wechsel von Geschwindigkeit und Bewegung entstehen Bilder, expressiv, einprägsam und empfindsam, die nachhallen. Die Akteure wechseln wiederkehrend von einfachen choreografischen Mustern im Solo in die Komplexität gleichzeitig agierender TänzerInnen. Eine kommunikative Begegnung, die den ästhetischen Reiz und die Vielschichtigkeit von direkt komponiertem Tanz unterstreicht.

Geräusche aus der Bewegung von Objekten im Wechsel mit Musikstücken und Passagen von Stille bilden den akustischen Teil der Aufführung.

Das Lichtkonzept für den mit vielen Fenstern und Glas ausgestatteten Raum wurde von Martin Beck entwickelt.

Eine Produktion von

**TANZ
UFER**